

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

47 (25.2.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516378)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inscriptionsgebühr für die Corpusseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 47.

Donnerstag den 25. Februar 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das Zeversche Wochenblatt für den Monat März nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 23. Febr. Monat für Monat ist man in der angenehmen Lage, ein außerordentliches Anwachsen der Reichseinnahmen konstatieren zu können. Der eine Monat Januar hat an Zölle und indirekten Verbrauchsabgaben ein Plus von 12,3 Millionen gebracht. Das Gesamtplus derselben seit dem 1. April ist damit auf 66 Millionen gestiegen. Dazu kommen an Mehreinnahmen für Lotteriestempel 930 000 M., Spielartenstempel 400 000, Post und Telegraphie 11 063 000, Reichseisenbahnen 3 195 000 M. Dagegen fallen bei der Börsensteuer 6 089 000 M. aus, eine Folge des Börsegesetzes. Im ganzen ergibt sich dann eine Mehreinnahme von 75 573 000 M.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags brachte den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes ein.

Zu dem Unwohlsein des Kaisers, welches zur Verschiebung des Hofkostümballes vom Mittwoch auf Sonnabend Anlaß gegeben hat, wird dem k. u. aus Huberinschod, wo der Kaiser sich befindet, gemeldet: Als der Kaiser am Freitag hier anlangte, verspürte er am Knie einen gelinden Schmerz wie von einer wunden Stelle. Trotzdem begab er sich am Sonnabend zur Jagd; er fuhr bis zum Anstand, aber während der Jagd verstärkte sich der Schmerz. Es hatte sich ein Furunkel gebildet. Der Kaiser blieb daher am Sonntag im Jagdschloß und hütete auch gestern noch das Zimmer.

Annemarie.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Alle diese Bilder waren einfach angelegt, hier und da etwas unfertig und durchweg in matten, graubraunen, gedehnten Farbentönen gehalten. Aber über jedem einzelnen lag ein eigener Zauber, in jedem lag Stimmung.

Annemarie kannte die meisten derselben. Werner Antoni hatte sie vor seiner Münchener Reise gemalt. Er hatte sie hier zurückgelassen, weil er nicht damit zufrieden war, er nannte sie „berpfuscht“.

Ja, freilich, das Auge fielen sie nicht, diese kleiner farblosen Bilder, man mußte sie schon suchen und sie mit Ernst und Aufmerksamkeit betrachten, wenn man ihren Zauber erfassen wollte. Aber dann ließen sie auch so bald nicht wieder los.

Annemarie wies auf zwei dieser Bilder, die besonders seltener durch ihre feine Ausarbeitung, die auch das Kleinste nicht vergessen hatte. Diese Stüde mußten nach meiner Ansicht doch ohne Tadel sein, sagte sie, war der Künstler auch damit nicht zufrieden?

Ferdinand Olsen zuckte lächelnd die Achseln. Jetzt vielleicht wohl, entgegnete er, Margarethe hat die letzte Hand daran gelegt, sie versteht das metierhaft. Schon zu meines Vaters Zeiten versuchte sie es. Er war äußerst produktiv, sein Pinsel vermochte der ekkenden Phantasie nicht immer zu folgen, und da geizte er mit seiner Zeit. Der letzten Ausarbeitung gönnte er nicht Ruhe und Muße genug, und deshalb fiel sie Margarethe anheim. Meine Schwester versteht es wunderbar, sich in die Idee des Künstlers hineinzuversetzen, sie weiß immer ganz genau, was er sagen und geben will.

Ausland.
Großbritannien. London, 23. Febr. (Unterhaus.) Der erste Lord der Admiralkität theilte mit, daß die Expedition gegen Benin erfolgreich gewesen sei. Am Nachmittag des 18. d. M. sei die Stadt Benin nach achtstündigem Kampfe eingenommen worden. 17 Europäer und 23 Eingeborene seien theils getödtet, theils schwer, theils leicht verwundet. Es seien Schritte unternommen, um den König zu fangen und dem Lande Frieden zu geben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Febr.

Der Reichstag überwies die Schuldentilgungsvorlage an die Budgetkommission, nahm in zweiter Lesung die Novelle zum Gesetz über die Beschlagnahme des Arbeitslohns mit einer Aenderung zu Gunsten der ehe-lichen Verwandten an und genehmigte den Reichs-inkalibensfonds. Eine Resolution auf Vorlegung eines Nachtragsetats, um die ersparten Zinsen für die Unter-stützung zu verwenden, wurde angenommen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. Februar.

Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf über Abänderung einiger jagdrechtlicher Bestimmungen sowie über die Rechtsverhältnisse der Auktionatoren in Ostpreußen an und genehmigte dann den Etat der Bauverwaltung. Nächste Sitzung Freitag.

Aufstand auf Kreta.

Die gestern eingetroffene Meldung des Reuterschen Bureau aus Kanea: Der britische, italienische und russische Konsul haben den kriegführenden Parteien in Seltino einen siebzehntägigen Waffenstillstand vorgeschlagen, der schließlich von Nangamern und Griechen angenommen wurde, hat an den Börsen überall großen Eindruck gemacht und ist auch in ihrer Bedeutung mit Freuden zu begrüßen. Bezieht sich auch der Waffen-

stillstand nur auf den wüthenden Kampf um Seltino an der Südküste Kretas, so kann man in ihm doch einen Präcedenzfall sehen und hoffen, daß es auch anderwärts auf der vom Anführer ausgewählten Insel gelingen möge, die Gemüther zu beruhigen und einen Waffenstillstand oder Frieden herzustellen.

Als Konstantinopel meldet die Hoff. Ztg.: Photiades Bey geht morgen als Generalgouverneur nach Kreta. Der alte sebzehnjährige Mann ist mit dem Günstling des Sultans, Isfet Bey, eng befreundet. Er war früher Fürst von Samos und schon etmal Stellvertreter des Gouverneurs von Kreta. Er darf nicht verwechselt werden mit dem einstigen Gouverneur der Insel Kreta, Photiades Pascha, der bereits gestorben ist. In diesem diplomatischen und europäischen Kreise wird diese Wahl höchst ungünstig beurtheilt. — Die Kriegsvorbereitungen dauern fort; besonders werden jetzt die Sanitätskorps vervollständigt.

Nach der Post werden die Verhandlungen über weitere gemeinsame Schritte der Großmächte Griechenland gegenüber fortgesetzt.

Es verlautet, der Minister des Aeußeren erklärte, eine Wiederholung des Vorfalles in Kanea würde Griechenland zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen veranlassen. Istun Bey hätte seiner Zeit der griechischen Regierung mit derselben Maßregel gedroht, indem er die Zurückberufung der griechischen Truppen verlangte.

Athen, 23. Febr. Deputirtenkammer. Deljanakis stellt die Nachricht von der Ausschiffung türkischer Truppen auf Kreta in Abrede. Die Regierung prüfe Augenblicklich die Vorschläge der Admirale.

Es beschäftigt sich, daß bei dem Bombardement auf das Lager der Aufständischen bei Kanea mehrere Aufständische getödtet wurden. Nach einer Depesche aus Kanea von gestern 11 Uhr abends begaben sich die Konsula Englands, Italiens und Russlands nach Kanea, wo die Aufständischen 2000 Muselmanen belagern. Die Aufständischen lehnten es indessen ab, die Belagerung aufzugeben und eine Verproviantirung zu beschaffen. Den Konsula ist es unbenommen, Frauen und Kinder der Muselmanen einzuschiffen, welche nach Kanea gebracht werden. Die Aufständischen feuerten

Dort sind es nur wenige Striche, nur ein paar Richter, die sie hier und da aussteift, aber sie geben dem Bilde erst das rechte Gepräge.

Und nun kommen Sie, bitte, hierher.

Er führte sie nach der gegenüberliegenden Wand, an der verschiedene große Gemälde hingen oder aufgestellt waren. Diese Werke entstammten der Münchener Schule.

Es waren alle Bilder historischen Inhalts, in großem Format, figuren- und farbenreich, in die Augen fallend.

Sie fanden eine Weile davor und betrachteten sie schweigend.

Ein wahrer Farbentaumel, sagte Doktor Olsen, ganz der Gegensatz zu jenen dort. Das ist aus der Schule eines Piloty und Makart. Ein wunderbar schönes Kolorit, eine köstliche Komposition, aber zu viel Betonung des Nebenachtlichen, zu wenig geistiges Leben in den Köpfen. Nein, diese Malerei großen Stils ist nichts für Werner Antoni, sie läßt der Phantasie zu weiten Spielraum, er findet sich da nicht wieder heraus.

Sehen Sie hier, Fräulein Stabemann, — er nahm ein Bild, das umgekehrt an der Wand stand und stellte es auf die Kisten, die er vorher in die Ecke geschoben, den dunkelrothen Stoff gefällig darum drapirend, — das ist Antoni's eigentliches Element, die Porträtmalerei.

Ein „Ah“ der Bewunderung entschlüpfte dem jungen Mädchen. In dem vollen Schein der Gasflammen hob sich dort von dunklem Grunde ein wunderbar schönes Frauenbild. Weißer Atlas umhüllte die zarten Glieder; über die Schultern, bis zu den Hüften hinauf rieselnde glänzende, rothblonde Haar. Köstlich, wirres Gelockel über die weiße, durchsichtige Stirn, und darunter schauten zwei Augen hervor, groß, schimmernd, grünlich

gran, Rigenaugen. Um den rothen, vollen Mund spielte ein halb loderndes, halb spöttisches Lächeln.

Entzückend! flüster Annemarie.

Ja, es ist ein schönes, aber es ist kein gutes Gesicht — fügte Ferdinand Olsen hinzu — ein schöner Körper ohne Seele, der Maler freilich hat keine Schuld, der hat alles hineingelegt, was er konnte, mehr vielleicht, als da war. Es scheint mir die Kopie eines Porträts zu sein.

Was ist das? fragte Annemarie plötzlich und trat einige Schritte näher, mit zitternder Hand auf einen haarscharfen Schnitt deutend, der über das schöne verführerische Antlitz lief.

Doktor Olsen zuckte die Achsel.

Der Maler muß in einem Fieberanfall sein Werk haben zerföhren wollen, man hat ihn wenigstens zusammen gebrochen vor diesem Bilde gefunden. Glücklicherweise ist die Hand aber wohl zu schwach gewesen, das Messer ist abgeglitten, und somit ist das Kunstwerk doch nicht ganz der Vernichtung anheim gefallen.

Annemarie fand noch eine Weile sinnend davor, während der junge Mann sein ordentliches Werk wieder begann, und die letzten Bilder aus dem Rasten nahm und sie künstlerisch gruppierte. Seine Hände zitterten aber dabei, er schien in einer tiefen, mühsam unterdrückten Erregung zu sein, ein paar mal athmete er schwer. Dann war er fertig, und nun sprach er zu dem jungen Mädchen, kurz, gebrochen, unsicher:

Ihr Aufenthalt in dieser Stadt wird nicht mehr lange währen, wie meine Schwester mir sagte, Fräulein Stabemann?

Annemarie blühte auf, befremdet von seinem Ton. Ich reise kurz vor Weihnachten, ich sollte eigentlich schon Ende dieses Monats nach Hause kommen, habe aber auf meine Bitte noch einige Wochen Urlaub er-

gegen kleine türkische Böde. Ein türkisches Panzerschiff und drei österreichische Torpedoböde sind in Kanea eingetroffen. Während des Bombardements durchschlug eine russische Granate die Mauer einer Kirche.

Die Erregung der Bevölkerung über das Bombardement nimmt von Stunde zu Stunde zu. Große Menschenmassen durchziehen die Straßen unter Führung eines kreisförmigen Priesters. Sie demonstrieren vor dem Schloß und der Kammer und frönten zum Finanzministerium. Auf ihr Geschrei und Händelatschen erschien Delhauntis, umgeben von zahlreichen Deputirten und dem Minister des Aeußern auf der Terrasse und sagte, die Nachrichten über das Bombardement seien noch unvollständig. Die Regierung beharre fest auf ihrem Standpunkt. Gott werde Griechenland schützen. Darauf zerstreute sich die Menge unter kirchlichen Gesängen auf den König. Die Gesundheitskassen sind vollständig besetzt, besonders stark die deutsche, gegen die Demonstrationen beschränkt werden. — Der Kriegsminister gab aus Gesundheitsgründen seine Demission; an seine Stelle tritt Papadimitriopoulos, der Adjutant und Freund des Königs. Durch Extrablätter wurde verbreitet, Italien habe an dem Bombardement nicht theilgenommen, Deutschland habe es eröffnet.

Die Aufregung wird gesteigert durch die Nachricht, daß die Mächte die Zurückziehung der griechischen Truppen von Kreta binnen 24 Stunden verlangten, was der König nicht zugehen kann. — Die Lage der griechischen Truppen auf Kreta wird als hoffnungslos betrachtet, da die Schiffe der Großmächte die Landung von Proviant und Munition verhindern und die Verbindung der griechischen Flotte mit den Landtruppen abschnitten. Vassos ist verständigt worden, daß, wenn die griechischen Truppen vorrücken sollten, sie sofort von den Schiffen beschossen werden würden.

Konstantinopel, 23. Febr. Den Vorkämpfern ist von der Flotte mitgetheilt worden, daß von den kreisförmigen Insurgenten zwei Kompanien türkischer Truppen bei der Ortschaft Bulokis aufgetrieben wurden. Nur 1 Offizier und 60 Mann seien entkommen. Die Insurgenten schlossen außerdem die Türken ein, bei welchen sich Weiber und Kinder befinden. Der Versuch der kommandirenden Seeoffiziere, den Türken freien Abzug zu verschaffen, blieb bisher erfolglos.

Nach den Privatdepeschen aus verschiedenen Hauptstädten stände ein neuer Schritt gegen Griechenland bevor, und zwar würden sämtliche Mächte an Griechenland das Ultimatum richten, Kreta binnen 24 Stunden zu räumen. Nach einer Wiener Meldung der N. A. Z. hätten die Kommandanten der großmächtlichen Schiffe vor Kreta weitere Instruktionen im Sinne eines energischen Vorgehens erhalten.

Inhalt des zweiten Blattes: Kreta im Reichstage. — Landwirtschaftliches. — Vermischtes. — Anzeigen.

Storrespondenzen.

* **Jeber**, 24. Februar. In der am Sonntag in Oldenburg der Union abgehaltenen Versammlung des Verbandes oldenburgischer Geflügelvereine wurde als Beweis dafür, wie nutzbringend die Geflügelzucht ist, mitgetheilt, daß im Amte Delmenhorst durchschnittlich 2000 Gänse, 2000 Enten, 1000 Puter und 30000 bis 40000 Küden jährlich verhandelt werden, alles Maßgefägel, und daß daraus jährlich ein Erlös von 75000 bis 80000 Mk. erzielt wird. Recht lebhaft wurde die Frage über die Verwerbung der Staats-

halten. Ich bin gern hier gewesen, der Abschied wird mir schwer werden.

D ja, es läßt sich ganz angenehm leben in Hannover, entgegnete er. Vielleicht — werde auch ich nicht lange mehr hier sein, fügte er flodend hinzu.

Das Mädchen blidte ihn fragend an.

Wir ist ein sehr vortheilhaftes Anerbieten geworden. Professor Hansen, ein alter Freund und Gönner von mir und zugleich der Präsident der naturforschenden Gesellschaft in Berlin, macht mir den Vorschlag, an Stelle eines erkrankten Kollegen mich einer Expedition nach Westafrika anzuschließen und dort im Dienste der Wissenschaft thätig zu sein.

Die Bedingungen sind sehr günstige, und damit die Aussicht wohl verlockend. Ich würde die Welt sehen, könnte meiner Lieblingsbeschäftigung folgen und würde ganz frei sein. Aber ich mühte mich für mehrere Jahre von der Heimath trennen und Gefahr laufen, meine Gesundheit zu verlieren. In den wenigsten Fällen bekommt das Klima dort den Europäern, noch weniger den Nordländern. Aber freilich — fuhr er lächelnd fort, ich bin ja ein Krieger an Kraft und Gesundheit, diese Befürchtung würde mich nicht zurückhalten.

So haben Sie sich also schon entschlossen?

Nein, entgegnete er flodend und schwer athmend, ob ich gehen werde oder bleiben — das liegt in einer andern Hand.

Ah, ihre Schwester soll darüber entscheiden?

Nein, nicht Margarethe, Sie — Annemarie!

Ich!

Das junge Mädchen fuhr erschreckt empor.

beihilfe erdörtet. Der Verband erhält eine Unterstützung von 300 Mk., die zur Hebung der Ausgeflogelzucht verwendet werden muß. Von dieser Summe sind bisher 180 Mk. an die 12 Einzelvereine vertheilt worden zum Ankauf von Brutereien und Zuchtmaterial, während der Rest zu Prämien usw. dienete. Der Verein Oldenburg beantragte nun, diese 180 Mk. nur an drei Vereine zu vertheilen, während der Verein Alens sie an sechs Vereine vertheilt haben will und Barel und Wehselebe es beim alten lassen wollen. Herr Schulvorsteher Epping-Delmenhorst beantragte, die Summe nicht zu zerstückeln, sondern dafür Zuchtstationen einzurichten, in denen die für unsere Gegend zweckmäßigsten Zuchtthiere zu ermitteln wären. Wohl wurde dieser Vorschlag sympathisch begrüßt, aber andererseits glaubte man, der Plan sei schwer durchzuführen und bringe weniger der Allgemeinheit als vielmehr nur der näheren Umgebung Nutzen, und so wurde der Antrag Oldenburg angenommen. Durchs Loos wurde bestimmt, daß für dieses Jahr die Vereine Bant II, Delmenhorst (Stadt) und Barel diesen Zuschuß von je 60 Mk. erhalten sollen. Falls durch zu erhoffende Erhöhung des Staatszuschusses mehr Mittel verfügbar sind, erhalten auch die Vereine Alens, Jeber und Delmenhorst (Land) gleiche Zuschüsse. Der Antrag Nordbannum, die diesjährige Verbandsausstellung dort zu veranstalten, wurde angenommen, außerdem wurde in Aussicht genommen, in diesem Herbst eine Verbands-Junggeflogel-Ausstellung zu veranstalten. Der Ort soll noch bestimmt werden. Der Antrag Wildeshausen, die Regierung um eine Erhöhung des Zuschusses zu bitten, wurde angenommen und der Vorstand beauftragt, bei der Regierung in diesem Sinne vorstellig zu werden. Der Verein Wildeshausen regt an, eine lebhaftere Thätigkeit in unserm Lande und über dessen Grenzen hinaus dahin zu entfalten, daß die Eier nicht mehr nach der Zahl, sondern nach Gewicht verkauft werden.

* **Jeber**, 24. Febr. Für das der katholischen Kirchengemeinde Jeber gehörende Haus an der Reinerstraße wurden im febrigen Verkaufstermin von Reiner Weber 7000 Mk. geboten.

— **Jeber**, 23. Februar. Der Aufforderung zur Gründung eines neuen Kriegervereins haben bis jetzt nur wenige Personen entsprochen. Dies dürfte beweisen, daß man in den Reihen der gewesenen Soldaten den hier schon seit dreizehn Jahren bestehenden Kriegerverein für ausreichend hält.

* **Sande**, 24. Febr. Morgen Donnerstag abends 7 1/2 Uhr wird im Lokale des Herrn Ladditen ein großes karnevalistisch-humoristisches Konzert von Mitgliedern der Kapelle der kaiserl. 2. Matrosendivision stattfinden.

* **Müsterfel**, 22. Febr. Die ersten Riebtage haben sich an der Küste eingestellt.

* **Bant**, 22. Febr. Für die Immobilien des Herrn Maurermeisters Wieting in Seban wurden heute geboten von Herrn J. Harms für die zu Neubremen belegenen beiden Häuser je 14000 Mk., für das zu Lombedich belegene Haus von Herrn Nehner 11000 Mk. von Herrn Alen für das an der Peterstraße 39 belegene Haus 34000 Mk. und von Herrn Oden für das unter Nr. 40 an derselben Straße belegene Haus 28500 Mk. Der Zuschlag erfolgte nicht.

* **Bant**, 24. Februar. Im Lokale des Herrn Gernig wurde die Brauerei des Herrn Maurermeisters G. Strahorn zum zweiten Male zum Verkauf aufgesetzt. Nachdem im ersten Termin von Herrn Sattler Reiners 15100 Mk. geboten waren, gab Herr Fischer

Ja, Sie allein! Sie müssen es doch wissen, daß ich Sie liebe, Annemarie, lange schon, seitdem ich Sie das erste Mal gesehen. Können Sie meine Neigung erwidern, wollen Sie das Weib eines Mannes werden, der Sie aber alles in der Welt liebt und der Sie über alles in der Welt hoch halten wird?

Das junge Mädchen stand wie erstarrt, von den heftigsten Empfindungen bewegt. Da war es, was sie immer heimlich gefürchtet hatte, da sprach er nun von seiner Liebe und sie — ach, es war schrecklich!

(Fortsetzung folgt.)

* **Bakterien und Bücher**. Von vornherein sei darauf hingewiesen, daß wir von dem Glauben Abstand nehmen müssen, als würden uns auf den verschiedensten Papieren so ziemlich die sämtlichen Kleinwesen begegnen. Es ist von Wichtigkeit, Betrachtungen darüber anzustellen, inwiefern Krankheitskeime überhaupt einen günstigen Nährboden auf Papier finden und inwiefern sie sich auf und in demselben vital und ankeimungsfähig zu erhalten vermögen. Alles auf diesen Gegenstand Bezügliche, der gerade jetzt bei den Verichten über das Vordringen der indischen Pest von aktuellem Interesse sein dürfte, behandelt ein fesselnd geschriebener Aufsatz im neuesten Heft der weitverbreiteten illustrierten Familienzeitung „Zur Guten Stunde“ (Berlin, Deutscher Verlagshaus Bong & Co., Preis des Bezugsheftes 40 Pfg.). Ueberhaupt erweist auch dieses Heft durch die Fülle seiner Artikel und den Glanz seiner Illustrationen wiederum, daß „Zur Guten Stunde“ ihren glänzenden Ruf in der deutschen Journalistik zu behaupten weiß.

im zweiten Termin das Höchstgebot von 15200 Mark ab. Der Zuschlag wurde ausgesetzt. — Vom Ober-Schulkollegium ist genehmigt worden infolge eines entsprechenden Antrages, daß die Schulvertretung von Neubremen fortan statt 7 Mitglieder 12 zählen soll. Am 5. März finden die Wahlen zum Ausschuß statt und infolge der genehmigten Veränderung gewählt werden 9 Mitglieder, wovon 5 Grundbesitzer sein müssen, 1 Ergänzungsmitglied (für den ausbleibenden Herrn Burard), ebenfalls Grundbesitzer, und 6 Gesammänner, von denen 4 Grundbesitzer sein müssen.

* **Seppens**, 24. Febr. Den Gemeinderath beschäftigten in seiner febrigen Sitzung die Vorschläge der Gemeindefasse für das Etatsjahr 1897/98. Danach sind veranschlagt die Einnahmen auf 19850 Mark und die Ausgaben auf 16850 Mk., mithin Voranschuß 300 Mk. Die auszubringenden Umlagen sind auf 14070 Mk. festgesetzt. Dem Vorschlag der Armenkasse ist zu entnehmen, daß geschätzt sind die Einnahmen auf 14760 Mk. und die Ausgaben auf 12460 Mk., also Ueberschuß 2300 Mk. Die Armenumlagen betragen 58 1/3 %.

* **Oldenburg**, 22. Febr. In Untersuchungshaft genommen wurde laut N. f. St. u. L. der Zahlmeister eines hiesigen Truppenbataillons; er steht in dem Verdachte, Unterschleife gemacht zu haben. — Um den Gemeinden eine neue Erwerbsquelle zu erschließen, regte Herr Oberbürgermeister Dr. Roggemann am Sonnabend im Landtage an, die Großherzoglich-Steuerregierung möge beim Bundesrath darauf hinwirken, daß der schlechte Zollvertragsvertrag aufgehoben würde, nach dem die Gemeinden Wein und Schnaps garnicht, Bier nur bis zu 65 Pfg. pro hl besteuern dürfen. Bekanntlich scheiterte die geplante Biersteuer in unserer Stadt mit an dieser Bestimmung, indem man sich sagte, daß der Ertrag einer Biersteuer von 65 Pfg. pro hl ein zu geringer sein würde, um ihre Einführung zu rechtfertigen. Es ist ungewiss, ob eine Wein- und Branntweinsteuer große Beträge aufbringen kann und daß derselben die meisten Gemeindebürger auch sympathischer gegenübersehen werden als einer Biersteuer. Wir wollen daher hoffen, daß die Regierung dieser Anregung Folge giebt und daß es ihr gelingen möge, beim Bundesrath die Aufhebung der fraglichen Bestimmung zu bewirken. Für die Stadt Oldenburg würde dadurch eine ganz bedeutende Einnahmequelle erschlossen werden, ohne daß eine Erhöhung der Kommunalsteuern nöthig wäre. — Nach dem Vorschlage der Einnahmen und Ausgaben des Eisenbahnbauaufschusses sind für die Finanzperiode 1897/98 rund 8 Millionen Mark für Erneuerungen und Ergänzungen nothwendig. Die Fertigstellung der neuen Eisenbahnlinien wird nach den Erklärungen, die der Regierungskommissar, Herr Regierungsrath Becker, im Plenum des Landtages abgegeben hat, mit dem größten Eifer gefördert. Die Staatsregierung hofft, die Bahn Bohne-Gesche voranschließlich Ende 1898 dem Betriebe übergeben zu können, die Bahn Delmenhorst-Behta vielleicht schon 1897, möglicherweise erst 1898. Eine Petition des Vorstandes für den Feuerwehrverband des Herzogthums Oldenburg und des königlich preussischen Jagdebezirks betr. die Errichtung einer Feuerwehr-Anstalt überwiegt der Landtag am Sonnabend der Staatsregierung zur Berücksichtigung, indem er von der Ansicht ausging, daß eine moralische Verpflichtung zur Unterstützung der Feuerwehren bei ihrem gefährvollen Berufe vorliege.

* **Wilhelmshaven**, 22. Febr. Die beiden aus carrarischem Marmor gefertigten Obelisksteine, die auf Veranlassung S. M. des Kaisers für die untergegangene Mannschaft des Itis und der Augusta in der Elisabethkirche zur Anstellung gelangen sollen, sind nunmehr vollendet.

* **Wilhelmshaven**, 22. Febr. Die Fischräuchererei der Fischereigesellschaft ist nach Beendigung des Umbaus in vollem Umfang wieder aufgenommen und durch die Abtheilung für Spottentwässerung vergrößert worden. Bektere fallen durch das neue Verfahren so außerordentlich schwach aus, daß schon jetzt die Nachfrage kaum befriedigt werden kann.

* **Leer**, 20. Febr. (Heringsfischereigesellschaft.) Der schon lange gehegte Wunsch, hier eine Heringsfischereigesellschaft entstehen zu sehen, scheint nun in Erfüllung gehen zu sollen. In einer am 19. d. M. abgehaltenen Versammlung von Interessenten wurde der Betrag von 58000 Mk. gezeichnet. Weitere Zeichnungen sollen bis zur Einberufung einer zweiten größeren Versammlung entgegengenommen werden. Man hofft, ein Gesellschaftskapital von 150- bis 200000 Mk. zusammenzubringen und damit die Sache beginnen zu können.

* **Norden**, 19. Febr. Der Präsident des landwirtschaftlichen Hauptvereins, Graf Knipphausen, macht folgendes bekannt: Die königl. Landwirtschafts-Gesellschaft Hannover beabsichtigt auf Anregung der hohyar Schweinezuchtgesellschaft die erneute Prüfung in der Frage, ob für die Provinz Hannover die Gerkörnung einzuführen ist. Im Jahre 1889 wurde dieser Gegenstand schon erörtert und haben sich damals die Hauptvereine Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Bremerbörde und Ostfriesland gegen die allgemeine Gerkörnung ausgesprochen und nur der Hauptverein Osnaabrück-Verenberger Meppen hielt deren Einführung erwünscht. Nachdem

die Schweinezucht in den letzten Jahren für die Provinz Hannover, im Besonderen auch für die ostfälische Gegend, erheblich an Bedeutung gewonnen hat, ist eine von der früheren abweichende Meinungsäußerung der Vereine nicht ausgeschlossen, und ersuchen wir deshalb die Vorstände der Zweigvereine, die vorliegende Frage in ihrer nächsten Versammlung zu erörtern und uns über die Ansicht der Vereinsmitglieder bis spätestens zum 20. März d. J. Kenntnis zu geben.

Bremen, 21. Febr. Der erste der vier großen Doppelschraubendampfer der Barbarossaklasse des Norddeutschen Lloyd, der Dampfer Friedrich der Große, der auf der Heimreise von Australien gestern mit einem Vor sprung von drei Tagen gegen die fahrplanmäßige Zeit in Colombo eintraf, hat in den australischen Häfen überall das größte Aufsehen erregt. Der Besuch war ein enormer und belief sich beispielsweise in Sydney an einem einzigen Tage auf nicht weniger als 4700 Personen. Der Friedrich der Große ist gegen Mitte März auf der Weiser zurück zu erwarten.

Von der Kochschule in Bremen. Wir erfahren, daß der Unterricht in der Kochschule des Frauen-Ausbildungsvereins, der für junge Mädchen aller Stände eingerichtet ist, einen immer größeren Aufschwung nimmt und man sich sehr zufrieden über die Leistungen dieses Instituts äußert. Der Lehrplan umfaßt die einfache häusliche wie auch die feinere Küche. Die Schülerinnen werden vom ersten Tage an mit allen Arbeiten vertraut gemacht und müssen das Tagesmenü fertig kochen. Es wird für zwei Mittagstische um 1 und um 2 Uhr, zusammen für 24 Personen, gekocht. Der 1 Uhr-Mittagsstisch erweist sich als eine sehr praktische Einrichtung, weil die Schülerinnen dadurch auch das Tranchieren des Fleisches, wie auch das Anrichten der Speisen lernen. Der nächste Kursus beginnt am 5. April und dauert bis Anfang Juli. In den Spreestunden Montags und Donnerstags von 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, Wall 129, werden Anmeldungen entgegengenommen, außerdem wird von Frau Georg Plate, Osterdeich 10, jederzeit gern mündliche und schriftliche Auskunft erteilt.

Vermischtes.

Berlin, 22. Febr. In der heutigen Sitzung des Nautischen Vereins machte Geh. Rath Donner Mittheilungen zum Untergang der Elbe, welche die Schuld des Steuermanns und des Ausguckmanns der Grathie, mit der die Elbe kollidierte, außer allen Zweifel stellt. Gestern erhielt Donner von dem Coroner in Suffex, der s. Z. die Untersuchung leitete, einen Brief mit der Mittheilung, dem Coroner sei gemeldet worden, daß der Matrose, der damals am Ruder der Grathie stand, nunmehr sich in Amerika aufhält, und dort, weil

er sich außer Schußlinie hält, die volle Wahrheit eingestand, daß nämlich thatsächlich der Steuermann mit dem Ausguck den Posten verlassen haben und beide in die Kollision gingen, so daß beim Zusammenstoß mit der Elbe die Grathie führerlos gewesen sei.

*** Mailand, 17. Febr.** Auf der Paghöhe des Großen Sankt Bernhard ist Sonntag eine gewaltige Lawine niedergegangen und hat das berühmte Hospiz verschüttet. Ein Theil des Gebäudes mit dem Refektorium und der Küche wurde von der Lawine eingeschlagen, der übrige Theil aber widerstand zum Glück, so daß es den Mönchen gelang, vom zweiten Stockwerk des Hospizes aus durch die Schneemassen einen Tunnel zu graben und sich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen. Von Novara aus sind Arbeiter nach dem Paß hinaufgeschickt worden, um das Hospiz wieder freizulegen.

*** London, 23. Febr.** Der Seiltänzer Blondin, der seiner Zeit auf einem Drahtseil über den Niagara-fall ging, ist gestorben.

*** Tanger, 20. Febr.** In der Verhaftung zweier Araber, die der Ermordung des Bankiers Gaezner verdächtig sind, wird noch berichtet, daß die Uhr, die Gaezner gehörte, bei einem spanischen Fehler gefunden wurde, dem sie von einem arabischen Neger verkauft war. Der Neger wurde verhaftet, ebenso ein spanischer Renegat, der ihm Unterschlupf gewährte. Die von der deutschen Regierung ausgesetzte Belohnung von 10000 Francs hat ansehend den lehrerwähnten spanischen Renegaten veranlaßt, die Mörder zu nennen.

Neueste Nachrichten.

Darmen, 23. Febr. Heute Mittag stürzten zwei Dachdecker von der äußersten Thürspitze des Neubanes der hiesigen Stadthalle herunter und waren sofort todt. Einer derselben ist Vater von acht Kindern.

Cettigne, 23. Febr. Die albanesische Flaga erklärte sich bereit, dem Sultan 30000 Mann wohlbewaffneter Krieger zur Verfügung zu stellen.

Athen, 23. Februar. Nach einer Depesche aus Cerigo halten englische Schiffe die Insel eng umschlossen; auch demonstrieren englische Schiffe gegen vor Platania, woselbst sich das Hauptquartier Vassos befindet. — Kastaal soll in Brand stehen.

Athen, 23. Febr. Die Meldung, daß das deutsche Schiff beim Bombardement den ersten Schuß abgegeben und angeblich mit Melinitbomben auf die Christen geschossen habe, hat hier unbeschreibliche Erregung gegen die Fremden, besonders die Deutschen, hervorgerufen. Abends $\frac{1}{2}$ Uhr fand eine stürmische Kundgebung statt. Die Polizei befahl die sofortige Schließung der Kaufläden. — Alle griechischen Kolonien des Auslandes, namentlich die von Alexandria und Kairo, London,

Marseille, Livorno und Triest, stellen der Regierung über 6 Millionen Francs zur Verfügung.

Calcutta, 23. Febr. Unter den Personen, welche auf den Nothbanten in Kewasate beschäftigt sind, ist die Cholera ausgebrochen. In zwei Tagen kamen 160 Todesfälle vor. Die Behörden ergreifen energische Maßregeln, um die Verbreitung der Epidemie nach Allahabad und den Zentralprovinzen zu verhindern.

Familien-Nachrichten.

Geboren: A. Jaussen, Oldenburg, 1 S.; E. Häbrich, Oldenburg, 1 S.; G. Timmen, Oldenburg, 1 T.; Wilh. Brand, Oldenburg, 1 S.; B. Cornelien, Pöfelwarden, 1 S.

Gestorben: Bwe. Rosa Timpe geb. Grundmann, Behta, 73 J.; R. H. Diekmann, Alfen, 73 J.; Hansm. A. Gerh. Buntt, Gdenbüttel; Ghefr. Helene Kassebohm geb. Landen, Hekeln; Bwe. Arians, Joh. Maria geb. Richards, Carolinshiel, 82 J.

Marktberichte.

Norden, 22. Febr. Weizen per 300 Pfd. 23 bis 25 Mk., Roggen per 300 Pfd. 17,50—20,50 Mk., Wintergerste, neue schw., per 240 Pfd. — Mk., Malzgerste per 240 Pfd. 15—16 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 186—201, — Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. 150—180 Mk., Bohnen per 320 Pfd. 19—21 Mk.; Erbsen, grüne, per 320 Pfd. — Mk., do. braun per 320 Pfd. — Mk.

Dinslaken, 23. Febr. (Antlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Markt am 22. und 23. Febr. waren insgesamt 815 Stück Rindvieh angetrieben. Der Handel war wenig lebhaft bei mäßigen Preisen. — Der Schweinemarkt war mit 730 Stück besetzt. Der Handel war flott und wurden fast sämtliche Thiere abgesetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Saug-schweine 3.— Mk. pro Alterswoche, Fajelschweine 2—2,50 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 45 bis 48 Mark pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Viehmarkt am 8. und 9. März.

Hamburg, 22. Februar. Zutritt: 2112 Rinder. 1. Qual. Ochsen und Quenen 61,—, 2. Qual. 53—56,—, junge fette Kühe 50—54, ältere 44 bis 49, geringere 37—41,—, Bullen 47—52,— Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — 1965 Schafe. 1. Qual. 55,50—59,50, 2. Qual. 51—54, 3. Qual. 48—51 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 70 Rinder und 80 Schafe. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 15. bis 21. Februar 7616 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 51—52 Mk. bei 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 48—50 bei 20 pCt. Abzug, gute leichte do. 48—49 bei 22 pCt. Abzug, geringere do. 46—47 bei 24 pCt. Abzug, Sauen 42—48 Mark bei schwankendem Abzug.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gerührt:

den Pastoralprediger J. Ramsauer in Brate zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Wiefelstede zu ernennen.

Öbrikeitliche Bekanntmachungen.

Das von dem Schlachter Philipp Joseph Philippsohn und dessen Ehefrau Betty geb. Clef zu Feber vor dem Amtsgerichte am 15. Juni 1871 gemeinschaftlich errichtete Testament nebst Nachfüge vom 5. September 1884 soll, soweit es Bestimmungen der am 15. August 1892 verstorbenen Testatrix enthält, am

4. März d. J. vormitt. 10 Uhr im Gerichtshofale publizirt werden.

Feber, 1897 Februar 13.
Amtsgericht Abth. I.
Abrahams.

Meyerholz.

Zwangs-Verkauf.

Feber.
Freitag den 26. Februar d. J.
nachmittags 3 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. folgende Sachen, als:

2 Sophas, 1 Pianino und 120 diverse silberne Bekede,
öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.
F r b e r, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Gemeindefahrwege hies. Gemeinde pro 1. März 1897/98 wird Montag den 1. März d. J. nachmittags 4 Uhr in Witters Wirthshaus hies. öffentlich mindestens 300 Mark ausserhalb der Gemeinde eingeladen.
Waddewarden, 1897 Februar 23.

J. S. Jürgens.

Kirchensachen.

Zur Hebung der Sandeler Kirchen- und Schulanlage II. Termin pro 1896/97 werde ich am Montag den 1. März d. J. in Reuters Wirthshaus in Sandel

und am Dienstag den 2. März in Albers Wirthshaus in Möns, jedesmal nachmittags von 5 bis 7 Uhr anwesend sein.

Möns, 1897 Februar 24.

Dierk Arens.

Zu belegen.
März zu empfangen: 733 Mk. 34 Pfg. Kirchenfundus-Gelder.
Sengwarden, Febr. 1897. G. Eggers, Rechnfr.

Bekanntmachungen.



50—60 Stück
große und kleine
Schweine

bester Race

sind Freitag und folgende Tage im Gasthote zum rothen Löwen zu verkaufen.

Ein in oder bei Feber belegenes Immobilien (wobaldmöglich mit 2—4 Matten Weideland) oder eine geräumige anständige Wohnung, enthaltend einige Stuben, Schlafstube, Küche, Schenkraum und event. auch etwas Gartengrund, wird zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zu pachten gesucht für eine Pacht von 300 bis 400 Mark. Offerten wolle man bis zum 4. März d. J. unter G. H. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Zu verkaufen.

Eine schwere fahre Kuh oder gegen ein tiebdes Beest zu verkaufen.
Rüsterfiel. Albert Jaussen.

Zu verkaufen.

Eine vierjährige Stute, sowie ein tiebdes Enter-Beest.
Neuwerk. R. Kieniets.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Dünger.
Feber, Neuwerk. F. Lübben.
Eine leichte trächliche Stute, 11 Jahre alt, habe preiswerth zu verkaufen.
Grimmens. Fr. Hinrichs.

Original Zeelander
grüne frühreife Saaterbisen,
ausgesuchte Qualität, empfiehlt
Feber. J. S. Bruns.

1 Sopha,

nuff., schw. Damastbezug, dauerhaft gearb., hat preiswerth zu verkaufen
Sattler Popken.
Feber, neben dem schwarzen Adler.

Eine gut accreditirte Kapital- und Rinder-Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige Herren von tadellosem Ruf als
Zuspektoren.
Gef. Offerten unter U 4370 an Heinr. Eisler, Hamburg, erbeten.

Zu einer konfirmirten Pensionärin findet noch eine zweite, oder eine Schülerin freundliche Aufnahme bei
Feber, Grauhansgarten. M. & A. Cordes.

Gesucht.
Zwei Haushälterinnen mit guten Zeugnissen für bürgerliche Haushaltungen; per sofort oder später mehrere tüchtige Mädchen für gute Stellungen.
Baut, neue Wilhelmstr. 14.

J. Hülsebus, Vermittelungs-Bureau.
Für einen größeren landwirthschaftlichen Haushalt bei Sande wird auf Mai ein gewandtes Fräulein gesucht. Salär wird gegeben. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 25.

Gesucht
auf baldigen Antritt 2 jüngere, tüchtige Arbeiter.
Feber. W. Droff & Willms.
Gesucht auf Mai ein Dienstmädchen. D. Wley.
Einige hundert Pfund gutes Pferdeheu und Stroh zu kaufen gesucht.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter A. L.

Ehrenvolle Auszeichnung durch Seine Kgl. Hoheit den Großherzog von Oldenburg

Vorläufige Anzeige.

Anfang März eröffne ich Wasserpoststraße Nr. 65 ein

Photographisches Atelier

und halte ich mich einem geehrten Publikum von Jever und Umgegend bestens empfohlen.

Joh. Georg Siehl.

Wilhelmshaven.

Jever.

Sowie durch Dankreden Sr. Hochl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen.



Officem.

Donnerstag den 25. Februar

Theater

mit nachfolgendem

Ball,

Anfang 7 1/2 Uhr,

wozu freundlichst einladet

Gr. Officem.

Fr. Friedrichs.

Privatmädchenschule in Carolinenfiel.

Ostern Aufnahme neuer Schülerinnen. Es wird hierbei bemerkt, daß im nächsten Jahre eine Aufnahme von Schülerinnen nicht stattfindet. Wegen näherer Auskunft wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.

Carolinenfiel.

M. Fimmen.

Gesellen-Krankenkasse.

Die Restanten der 2. Hebung wollen die Beiträge bis zur 3. Hebung (März 1) einzahlen.

Jever, 1897 Februar 23.

J. Pflüger.

Sillensieder Viehversicherung.

Generalversammlung am 28. Februar d. J. nachmittags 5 Uhr in Hespens Gasthause.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Uebernahme einer Kuh auf die Kasse.

D. B.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Hooftel und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich zu Mai d. J. daselbst als

Maler und Glaser

etabliert werde. Es wird mein Bestreben sein, saubere Arbeit bei prompter Ausführung und solider Preisstellung zu liefern. Sollte eine schöne Auswahl Tapetenmuster bei Bedarf zur gefälligen Ansicht und Abnahme empfohlen. Ferner mache das geehrte Publikum noch aufmerksam, daß Herr Zimmermeister J. Betten zu Bohnenburg bereitwillig Aufträge vor Mai für mich entgegen nimmt.

Hochachtungsvoll

H. Gerdes, Maler.

Rüsterfiel, 22. Februar 1897.

Bin auf einige Tage hier anwesend zum Stimmen. Bitte Bestellungen bei Herrn Buchhändler Chemnitz abzugeben.

Gustav Schulz, Pianofortebauer.

Ich fordere hiermit sämtliche Schuldner auf, bis zum 20. März zu zahlen; werde alsdann die Forderungen dem Herrn Gerde Jansen hier selbst zur Beitreibung übergeben.

Jeverwarden, den 20. Februar 1897.

Wwe. Niemeier.

Gesucht.

Auf sofort oder Mai ein Knecht von 14-17 Jahren. Moorwarfen.

Gerhard Dirks.

Gesucht.

Auf sofort eine Haushälterin.

Tettens, 23. Febr. 1897.

G. A. Harms.

Gesucht.

Zum 1. April ein fixer Knecht von 16 bis 18 Jahren.

Zum 1. Mai ein erfahrenes Mädchen, das auch im Kochen und in der Wirtschaft Beschäftigt weiß. Zeugnisse sind vorzuweisen.

Rüsterfiel.

G. Faj jr.

Ich suche auf Mai noch Knechte und Mägde, große und kleine.

Sgnar.

Frau Razur, Gesehndemälerin.

Gesucht.

Auf Mai ein zweiter Knecht, welcher adern kann.

Grimmens.

Frik Hinrichs.

Habe auf Hooftel, bei der Ziegelei belegen, gute Weide für eine Kuh offen.

Rüsterfiel, den 22. Februar 1897.

H. Gerdes, Maler.

Hurrah! Hurrah!

Prinz Carneval ist wieder da!

Montag den 1. März 1897 morgens 8 Uhr wird er mit seinem ganzen Gefolge in der Haupt- und Residenzstadt Jever eintreffen und mit klingendem Spiel seinen Umzug halten.

Morgens 6 Uhr Reveille, ausgeführt von der Kapelle Seiner närrischen Majestät.

Abends 7 Uhr im Lokale des Herrn A. Heeren, im grünen Jäger,

Ball,

wozu sämtliche Meister der Stadt Jever freundlichst eingeladen werden.

Nichtmitglieder können eingeführt werden und zahlen ein Entree von 2 Mk. Damen ohne Herrenbegleitung zahlen ein Entree von 50 Pfg.

D. B.

Sonnabend den 27. Februar abends 9 Uhr

Verammlung. Hotel zum schwarzen Adler.

grosser Ball.

Sonntag den 28. Februar

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Febderwarden.

J. Delft.

Tettens.

Sonntag den 28. Februar

Wettspinnen, nachher Ball,

wozu freundlichst einlade.

G. Graf.

Schützenhof.

Sonntag den 28. Februar

großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Fr. Rüpler.

Sonntag den 28. Februar

Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet

Sophiengraben.

B. Nissen.

Montag den 14. März

Fastnachtsball,

wozu freundlichst einladet

Horumerfel.

G. Nientens.

Kaffeehaus bei Barkel.

Sonntag den 28. Februar

großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Wwe. Tiarks.

Sonntag den 28. Februar

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Sandel.

G. Renter.

Rüsterfiel.

Montag den 1. März

Fastnachtsball,

wozu freundlichst einladet

Sande.

Sonntag den 28. Februar

Fastnachtsball.

Es ladet freundlichst ein

Freitag den 26. Februar

Fastnachtsball,

wozu freundlichst einladet

Aligarnsfiel.

Meinen.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Der von Jeverischen Damen Ihren Kgl. Hoheiten dem Erbgroßherzoge und der Frau Erbgroßherzogin gestiftete **Marinenbecher** wird Donnerstag den 25. Februar vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Hotel Adler, Zimmer unten rechts, öffentlich ausgestellt sein.

Das Komitee.

Oldenb. Landwirthsch.-Gesellschaft Abth. Destrigenen.

Verammlung Freitag 26. Febr. d. J. nachm. 5 Uhr im Laddikenschen Saale zu Sande.

Tagesord.: 1. Vereinsangelegenheiten, 2. Reorganisation der Oldenb. Landw.-Gesellschaft, 3. die gegenwärtige steuerliche Belastung des Grundbesitzes gegenüber dem mobilen Kapital und den damit betriebenen Gewerben (Vortrag des Landtags-Abgeordneten Herrn B. Meyer-Holte), 4. Tagesordnung der Centralausstellung 9. und 10. März d. J., 5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Concordia.

Montag den 1. März abends 8 Uhr

Tanzkränzchen.

Hotel zum schwarzen Adler.

Freitag den 26. Februar

3. und letztes

Bürger-Casino.

Liedertafel Hohenkirchen.

Zu der Sonntag den 28. d. M. stattfindenden ges. Zusammenkunft mit benachbarten Männergesangsvereinen werden die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

Anfang präcise 6 Uhr.

Nächste Gesangübung Freitag den 26. d. Mts. präcise 7 Uhr.

Der Vorstand.

Gesangverein Liederkranz-Harmonie, JEVER.

Donnerstag den 25. Februar d. J. abends 8 1/2 Uhr

Freibier im Adler,

Gesang und Solovorträge.

Die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Damen werden freundlichst eingeladen.

Mühtliches Erscheinen ist sehr erwünscht.

Humor darf mitgebracht werden.

D. B.

1-2 junge Leute finden gute Kost und Logis.

Mühlenstr. Nr. 395.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines Mädchens zeigen ergebenst an

R. Busma und Frau

geb. Hasenburger.

Depenhausen, Februar 23.

Todes-Anzeigen.

Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche mein lieber Mann, unter guter Vater und Großvater, der frühere Gastwirth

Friedr. Gerdes,

in seinem 84. Lebensjahre, welches wir hiermit zur Anzeige bringen.

Um stillen Beileid bitten

die Angehörigen.

Jever, 1897 Februar 24.

Deute Mittag 12 1/2 Uhr entriß aus der bittere Tod nach längerem Kränkeln meinen theuren Gatten, unsern treusorgenden, liebevollen Vater, Schwieger- und Großvater, den Landwirth

Hermann Ninken,

in seinem 60. Lebensjahre, welches wir hiermit tief trauernd zur Anzeige bringen.

Die hinterbliebene Wittwe

und Kinder.

Gottels, den 23. Februar 1897.

Die Beerdigung findet statt Sonnabend den 27. Februar nachmittags 4 1/2 Uhr.

Dankagung.

Für die uns bewiesene Theilnahme beim Begräbniß unseres theuren Verstorbenen sagen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Raifershof.

Familie Theilen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Leverisches Wochenblatt.

Erst am 14. März mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Der Preis eines Spreads pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 A.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Correspondenz oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. H. Metzger & Sohn in Jever.

Leverländische Nachrichten.

Nr. 47.

Donnerstag den 25. Februar 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Kreta im Reichstage.

Berlin, 22. Februar.

Der Referent Prinz Arenberg geht in seinem Referat auf die Frage der griechischen Staatsschulden ein. Man sei in der Kommission der Ansicht gewesen, auch die Reichsgläubigkeit der griechischen Staatsgläubiger entbinde unsere Regierung nicht von der Verpflichtung, die griechische Regierung anzuhalten, so anständig und so ehrlich zu sein, wie sie es überhaupt zu sein vermag. (Heiterkeit.) — Abg. Gasse (nl.) hofft auf einige Ausführungen des Staatssekretärs über den Stand der Kretafrage. Unsere Interessen könnten nur solche der Aufrechterhaltung des allgemeinen europäischen Friedens sein.

Staatssekretär v. Marshall: Der Kreuzer Kaiserin Augusta ist gestern Vormittag vor Kanea angekommen und hat sofort 50 Mann gelandet. Bereits am Nachmittag ist das Schiff in Aktion getreten. Auf Grund einer Vereinbarung der kommandierenden Offiziere haben die russischen, österreichischen und englischen Schiffe und unser deutsches Schiff auf eine größere Insurgentenschaar geschossen, die unter griechischer Flagge gegen Kanea in feindseliger Weise vorgegangen war. Die Insurgenten wurden vertrieben. Wenn ich es auch begreife, daß das Haus wünscht, über den Stand der Kretafrage näher unterrichtet zu werden, so muß ich doch in diesem Augenblick darauf verzichten, über den Stand dieser Frage eine eingehende Mittheilung zu machen. Was ich sagen kann, ist Folgendes. Die Aente der deutschen Politik ist auch hier klar vorgezeichnet: Entschlossenes Eintreten zur Erhaltung des Friedens. Deutschland hat im Orient keinerlei Sonderinteressen zu verfolgen. (Abg. Graf Stolberg: Sehr richtig!) Um so fester, um so rücksichtsloser können wir uns der großen Aufgabe widmen, nach unseren Kräften beizutragen zur Erhaltung des Friedens. Das Werk der Pazifizierung Kretas, das die Mächte in vollem Ernst unternommen haben, ist gefährdet und bedroht durch das völkerrechtswidrige Vorgehen Griechenlands. (Zustimmung.) Aus den mir vorliegenden Berichten erhebt sich, daß das Landen regulärer griechischer Truppen auf der Insel, weit entfernt, die Gemüther zu beruhigen, im Gegentheil eine in jedem Augenblick wachsende Anarchie herbeiführt hat. Die Fortdauer dieses Zustandes enthält an sich und vermöge der Rückwirkung auf andere Völker eine schwere Gefährdung des Friedens. Diese Friedensgefährdung zu beseitigen mit den paratesten und wirksamsten Mitteln erscheint als die nächste Aufgabe, und damit wird Raum geschaffen werden zur definitiven, dauernden Ordnung der Dinge auf Kreta, zu einer Befriedigung der berechtigten Forderungen der christlichen Bevölkerung, die sehr wohl möglich ist, ohne die Integrität des ottomanischen Reiches anzutasten. Ueber die Schritte, die zu thun sind, um dies gemeinsame Ziel zu erreichen, schweben zur Zeit Verhandlungen unter den Mächten, über die ich, wie gesagt, in diesem Augenblick keine nähere Mittheilung machen kann. Dagegen bin ich vom Reichskanzler beauftragt, zu erklären, daß er, sobald die Zeit gekommen ist, gern bereit sein wird, über all das, was von Seiten Deutschlands in dieser Sache unternommen worden ist, dem Hause nähere Aufschlüsse zu gewähren. Man appellirt in jüngerer Zeit sehr häufig und vielleicht nicht ohne Erfolg an die christliche Humanität. Angesichts dieser Thatfachen ist der Hinweis vielmehr nötig, daß wir den Forderungen einer richtig verstandenen Humanität am sichersten und im weitesten Umfange gerecht werden, wenn wir alle Kräfte einsetzen, um den Gefahren eines Krieges vorzubeugen, der nach menschlicher Wahrscheinlichkeit namenloses Elend über weite Länderstrecken bringen würde. (Beifall.)

Landwirthschaftliches.

○ Barel, 21. Februar. In der gestrigen Landwirthschafts-Versammlung sprach Herr Amtstierarzt

Lapten über ein zeitgemäßes Thema: Die Maul- und Klauenseuche. Der hochinteressante Vortrag wurde von der gut besuchten Versammlung mit vielem Beifall aufgenommen. Der Redner führte aus, daß die alten Griechen die Krankheit schon kannten und ihrer im Mittelalter erwähnt wird. Die Krankheitserscheinungen sind: eine eigenthümliche Bewegung der Klauen beim Gehen, ein ebenso auffallendes Schnalzen und Speichelausfluß. Ferner bilden sich Blasen im Maule, an der Zunge am Gaume und besonders am zahulösen Theile des Oberkiefers. Dieselben sind etwa so groß wie Erbsen, können aber auch die Größe eines Faustmarkstücks erreichen. Der Inhalt dieser Blasen ist anfangs von heller Farbe, wird aber später trübe. Dieselben Blasen bilden sich auch bei der Klauenseuche an der Krone des Hufeisens und zwischen den Klauen. Tritt die Seuche gelinde auf, wie bei uns im vorigen Jahre, so erfolgt nach wenigen Wochen Heilung. Eigenthümlich ist, daß bei scheinbarer Heilung die Thiere dann plötzlich in wenigen Stunden verenden können. Schredlich ist die Krankheit, wenn bei höchster Klauenseuche die Thiere auf der Weide liegen und sich nicht erheben können, wenn sie mit den Beinen auszuweichen und die Nahrung gebracht werden muß. Die Maul- und Klauenseuche ist eine ansteckende Krankheit, die nicht allein durch Berührung des Speichels, der Haut der Thiere, durch das Gras, durch Menschen ujm. übertragen werden kann, sondern die Ansteckung erfolgt auch durch die Luft bei 20 bis 30 Schritt Entfernung. Der Ansteckungsstoff erhält sich lange, sogar im Harn der verstorbenen Thiere sollen Ansteckungsfälle vorgekommen sein. Die Krankheit kommt vor bei Wiederkäuern, bei Rindern, Ziegen, Schafen, bei Mehen, Hirschen, auch einzeln bei Schweinen, ja, man hat selbst Fälle bei Pferden beobachtet. Bei Menschen, welche auch von der Seuche befallen werden können, ist sie den Kindern sehr gefährlich. Durch den Genuß der Milch und des Fleisches erkrankter Thiere findet die Ansteckung statt. Seit längerer Zeit hat man bei Ausbruch der Seuche Vorschriften erlassen. So in Baden bereits 1815. Als dann in Baden 1865 die Krankheit trotz aller Vorschriften heftig auftrat und etwa zehntausend Rinder eingingen, gab die Regierung dem Drange der Volksstimmung, welche für freibeiwillige Bestimmungen überhaupt war, nach und hob alle polizeilichen Vorschriften auf. Als dann aber 1869 die Seuche in viel größerem Maße auftrat, es starben 120 000 Thiere, etwa ein Viertel des ganzen Bestandes, schrien alle nach Verbodnungen. Jetzt war aber die Regierung nicht dafür zu haben. Deutschland wurde ein Reich, 1880 kam das Reichsviehseuchengesetz, welches 1881 in Kraft trat, aber nach einigen Jahren verrieth die Seuche im Lande wie kaum je zuvor. Der Schaden, den die Maul- und Klauenseuche in der Zeit von 1887 bis 1892 angerichtet hat, wird auf 100 000 Mark berechnet. Dies ist der direkte Schaden, der durch den Verlust der Thiere erzeugt wurde, der indirekte Schaden, die Verkehrs- und Handelsstörungen, die Verluste mannichfaltiger Art, sind nicht berechnet, lassen sich auch nicht berechnen.

Es wird nun häufig die Frage aufgeworfen, ob uns die polizeilichen Vorschriften und Gesetze nützen? Dieselben bestehen ja darin, daß die Besitzer der erkrankten Thiere oder die an der Krankheit theilnehmenden Nachbarn ujm. umgehend Anzeige beim Gemeindevorsteher zu machen haben, daß die verstorbenen Weide oder der Stall ein Schild mit der Aufschrift: Maul- und Klauenseuche erhält, daß ferner kein Stück Vieh aus der Weide oder dem Stall entfernt werden darf und der sonstigen Vorschriften. Ob die Vorschriften nützen? Das oben angeführte Beispiel von Baden ist ganz lehrreich. Im allgemeinen kann man bei ausgedehnter Seuche die Beobachtung machen, daß die von der Krankheit Betroffenen für möglichst gelinde Handhabung des Gesetzes sind, daß dagegen diejenigen Viehbesitzer, dessen Vieh seuchenfrei ist, für möglichst strenge Ausföhrung der gesetzlichen Vorschriften sind. Was läßt sich thun, um den schlimmsten Feind vom Halse zu halten? Gibt es Vorbeugungsmittel?

Man hat viel von Impfung gesprochen, aber bis

jetzt sind keinerlei Ansichten, die Seuche hierdurch zu bekämpfen. Aber nach einer Seite hin muß mehr, viel mehr geschehen: das von auswärts, besonders aus dem Osten kommende Vieh muß genauer untersucht und mehrere Tage in Quarantäne gestellt werden und zwar nicht bloß bei herrschender Seuche, sondern auch zu anderer Zeit. Es steht fest, daß uns die Seuche ins Land gebracht wird, besonders aus Rußland, auch aus Oesterreich. Das Vieh von den Schlachthöfen bringt uns erwiesenermaßen öfter die Seuche. In Ostpreußen haben die Landleute dies vorbeugen wollen, indem sie den Schlachtern auch zur Winterszeit Vieh mästen wollten, aber die Durchföhrung ist nicht leicht und würde auch bei uns dauernd nicht durchgeföhrft werden.

An den Vortrag schloß sich eine Debatte. Herr Thierarzt Wichmann vertrat die Ansicht, daß eine Impfung in näherer oder fernerer Zukunft in Aufnahme kommen würde, um der Seuche vorzubeugen. Aus seiner Praxis führte er Beispiele an, daß einmal von der Seuche befallene Thiere nicht leicht wieder erkrankten. Herr Lapten war anderer Ansicht: eine einmalige Erkrankung schüßft keineswegs vor Weitererkrankung. Herr Wichmann hält die Absperrungsvorschriften für ganz unnütz und wies darauf hin, daß allein die Hufen und Hölzer in unsern Weiden schon für die Verbreitung des Ansteckungsstoffes sorgen könnten, auch die Molkereten hält er in manchen Fällen für die Verbreiter. In Jetten, wo die Seuche da ist, sei die abzugebende Milch, auch die Buttermilch, in allen Fällen zu kochen, ferner sei das größte Augenmerk auf die Deckel der Eöpfe zu wenden. An den Deckeln und hier besonders an den Rändern und den Rippen bleibe gar zu leicht der Ansteckungsstoff hängen.

Herr Landwirth Carlrichs-Streck hält ebenfalls von dem jetzigen Ansperrungssystem nicht viel, er entwickelt seine Ansicht dahin: Die erkrankten Thiere einer Ortschaft sind an einem Ort, nach Art der Choleraabracken, unterzubringen, von besonderen Wärtern zu pflegen. Die erkrankten Thiere sind im Viehwaagen zu transportieren. Herr Carlrichs stellt diese Ansicht zur Debatte. Herr Amtshauptmann spricht dagegen, weil ein solches Verfahren mit dem Seuchengesetz wohl schwer in Einklang zu bringen sei, wogegen Carlrichs meint, daß eventuell eine Aenderung des Gesetzes anzustreben sei. Vom Vorsitzenden, Herrn Professor Ethen, wird der Carlrichsche Antrag, der bei Annahme dem Centralverbande vorgelegt werden soll, zur Abstimmung gebracht. Diefelbe ergibt große Stimmenmehrheit dafür.

Bermischtes.

* Melanchthon verunthlicht abgereift. Vergangene Woche stand in der Deutschen Wochenschrift in den Niederlanden eine Annonce des Deutsch-Englischen Vereins, worin der Vortrag des Herrn Professor Völter über Philipp Melanchthon angezeigt wurde. Ein junger Angestellter der Druckerei, der die Belagnummern zu versehen hat, sah in der Annonce nur die groß gedruckten Worte Philipp Melanchthon und und adressirte die Belagnummer an „Herrn Philipp Melanchthon, Westperzijde Amsterdam“. Nach einer Rundreise von zwei Tagen durch Amsterdam kam die Zeitung, mit Postkempeln bedeckt, an den Absender zurück. Auf der Adresse stand: „Vermoedelijk afgereisd“.

Zahllos sind die Formen,

in denen die Kopfschmerzen auftreten, zahllos die Uebel, die sie im Gefolge haben, und zahllos die Mittel, die zu ihrer Verhütung angepriesen werden. Von größter Wichtigkeit ist, daß dem Uebel bei Zeiten gekennet, bevor es sich in chronische Nervosität verfestigt. Ein rasch und unfehlbar wirkendes Mittel gegen Kopfschmerzen und Migräne ist das von den höchsten Farbwirten zu Höchst a. M. dargestellte Migränin. Dasselbe ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Auf Vorschlag der Großherzoglichen Röhrrungs-Kommission werden für die diesjährige Nachröhrrung der Hengste und Angelbsprämien-Verteilung an dieselben folgende Termine angelegt:

1. in **Nordenkirchen** für die Aemter Bntjadingen, Brate und Glisketh:
 - a. zur thierärztlichen Untersuchung auf Donnerstag den 11. März d. J. 10¹/₂ Uhr vormittags,
 - b. zur Röhrrung auf Freitag den 12. März d. J. 9 Uhr vormittags;
2. in **Barel** für Amt und Stadt Barel:
 - a. zur thierärztlichen Untersuchung auf Montag den 15. März d. J. 9¹/₂ Uhr vormittags,
 - b. zur Röhrrung auf denselben Tag 10¹/₂ Uhr vormittags. Hengsthaltern, welche die Vorführung ihrer Hengste zur Röhrrung am Tage der thierärztlichen Untersuchung in Barel nicht wünschen, steht es frei, dieselben in Jeber vorzuführen;
3. in **Jeber** für Amt und Stadt Jeber:
 - a. zur thierärztlichen Untersuchung auf Montag den 15. März d. J. 2¹/₂ Uhr nachmittags,
 - b. zur Röhrrung auf Dienstag den 16. März d. J. 10 Uhr vormittags;
4. in **Oldenburg** für Stadt und Amt Oldenburg, die Aemter Weterheide, Delmenhorst, Wildeshausen, Behta, Cloppenburg und Friesoythe:
 - a. zur thierärztlichen Untersuchung auf Donnerstag den 18. März d. J. 10 Uhr vormittags,
 - b. zur Röhrrung auf Freitag den 19. März d. J. 9 Uhr vormittags;
5. in **Oldenburg** zur Angelbsprämien-Verteilung auf Freitag den 19. März d. J. 11 Uhr vormittags.

Die Besitzer, welche in den genannten Terminen Hengste röhrrn lassen wollen, sind gehalten, dieselben bei der Großherzoglichen Röhrrungs-Kommission zu Oldenburg bis spätestens **am 1. März d. J.**, behufs Aufnahme in den Katalog, schriftlich anzumelden. Dieser Meldung ist der Abstammungs-Nachweis (Ded-Füllenchein) beizufügen, ferner ist in derselben Namen, Wohnort und Amtsbezirk des Besitzers genau anzugeben. Die Röhrrungs-Kommission ist ermächtigt, Hengste, deren Anmeldung zum Katalog nicht rechtzeitig oder nicht vorschriftsmäßig erfolgt ist, von der Röhrrung auszuschließen. Sofern trotzdem solche Hengste zugelassen werden, ist von dem Besitzer eine Anmeldegebühr von 10 M. zu entrichten.

Sämmtliche zur Röhrrung angemeldeten Hengste werden vor der Röhrrung einer besonderen thierärztlichen Untersuchung auf ihren Gesundheitszustand unterzogen. Zu diesem Zwecke sind dieselben an den hierzu bestimmten, oben bezeichneten Terminen der Röhrrungs-Kommission beigeordneten Thierärztes-Kommission vorzuführen.

Das sogenannte Pfeffern der vorzuführenden Hengste ist verboten. Die Röhrrungs-Kommission ist ermächtigt, Hengste, welche gepfeffert sind, zurückzuweisen.

Von den Aichtswännern haben sich bei dem Röhrrungsgeschäft einzufinden:

- a. zu **Nordenkirchen** am 12. März d. J.: H. Thöle aus Buthausen, Gerb Meyer aus Oberhammelwarden und Fr. Deiten aus Düstergraben;
- b. zu **Barel** und **Jeber** am 15. und 16. März d. J.: H. von Tungen aus Oldorf und Graf Popken aus Landeswarfen;
- c. zu **Oldenburg** am 19. März d. J.: sämmtliche vorstehend aufgeführten Aichtswänner und ferner: Aug. Hanken aus Ohmheide, Fr. Nowehl aus Alteneß, Joh. Grasshorn aus Raße und H. F. Wreesmann aus Altenoythe.

Bei etwaiger Verhinderung haben die Aichtswänner der Großherzoglichen Röhrrungs-Kommission sowie ihren Ersatzmännern rechtzeitig Anzeige zu erstatten.

Die Großherzoglichen Aemter werden beauftragt, die Hengsthalter mit Nachricht zu versehen und dafür zu sorgen, daß bei Beginn des Geschäftes an den genannten Röhrrungsplätzen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderliche Anzahl von Gendarmen zur Stelle ist.

Oldenburg, den 18. Februar 1897.

Staatsministerium. Departement des Innern.
F a u e n.

Seepolizei-Verordnung

betreffend

die Abhaltung von **Müneneübungen in der Jade bei Wilhelmshaven.**

In der Zeit vom 6. bis 9. April d. J. findet eine Müneneübung der II. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Jade statt, und zwar täglich von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Das Übungsgebiet ist wie folgt begrenzt:

- a. im Norden durch eine rechtweisend O. W. durch Tonne 20 gehende Linie;
- b. im Osten durch 2 gelbe Faßtonnen mit rothen Fähnchen, ungefähr in Gegend der Tonne 22;

c. im Süden durch eine rechtweisend O. W. durch Rbede-Lonne gehende Linie;

d. im Westen durch die Heppenser Plate.

Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts davon in der Regel zwei Minenprähme mit je 4 Lademaßen und einem Signalmaß verankert liegen.

Die unter b genannten Seezeichen sind von einkommenden Fahrzeugen an Steuerbord, von auslaufenden an Backbord zu lassen.

In dem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichsriegelgesetze vom 19. Juni 1883 — R. G. Bl. Fol. 105, No. 1493 — das Passiren, Kreuzen, Antern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet bis zu dem oben bezeichneten Zeitpunkte (9. April) verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbotes sind die meistens bei dem Sperrgebiet sich aufhaltenden Minenleger bestimmt; den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorgenannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft. Wilhelmshaven, den 4. Februar 1897.

K a r g e r,

Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Amt Jeber, 1897 Februar 17.

J e b e l i u s.

Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen Verkaufe der zum Nachlasse des weil. Schlachtermeysters J. A. Dege hies. gehörigen

Immobilien,

als:

1. eines zur Schlächtereie eingerichteten Wohnhauses mit Stall- und Warfgründen am neuen Markte hies.,
2. eines Gemüsegartens im Moorlande an der Eisenbahn, groß 8 a 33 qm,
3. dreier Landstücke, daselbst belegen, groß 3 ha 81 a 50 qm,
4. eines Landstücks in der Wiedel bei Jeber, groß 1 ha 28 a 22 qm

wird unbedingt letzter Termin angelegt auf **Sonnabend den 27. Febr. d. J. vormittags 11 Uhr**

im Gasthose zum rothen Löwen hieselbst.

In diesem Termine soll auf die Höchstgebote der Zuschlag ertheilt werden.

Jeber. M. U. Minssen.

Der Schuhmacher Bernhard Willms zu Sillenstede beabsichtigt wegen Aufgabe seines Geschäftes **Freitag den 12. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.**

in und bei der Behausung des Gastwirths Hespern hies. öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen zu lassen:

- 1 wantiedige Kuh,
- 2 junge tiedige Kühe,
- 3 junge trächt. Ziegen;

Jobann: 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Handbuddel, 1 eich. Ausrichte, 1 Kellerborte, 2 Tische, mehrere Rüschenstühle, 1 amerik. Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Dezimalwaage, eil. und fein. Lötze; endlich verschiedene Schuhmachergewärte, als: 1 fast neue Nähmaschine, 1 Werklisch mit Galgen und Lampe, Stiefel- und Walfblöde, 2 große Leistenborten, circa 100 Paar Leisten, 2 eiserne Walfschrauben, 1 Stiefelstein und was sich weiter vorfindet.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1897 Februar 20.

A l b e r s, A u t t.

Herr Landwirth G. Brader zu Moorwarfenläßt **Sonnabend den 27. Februar d. J. nachmittags 3 Uhr anfangend**

bei seiner Behausung **30 000 Pfd. Haferstroh, 6000 Pfd. Kartoffeln**

in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Jeber. M. U. Minssen.

Daß dem Schmiedemeister Herrn Schwitters Eben zu Waddewarden gehörige, an der Schlachtkraße zu Jeber belegene

Wohnhaus

nebst Schenne und Hofplatz

soll zum Antritt auf den 1. Mai 1897 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Erster Verkaufstermin findet statt

Wittwoch den 3. März d. J. nachmittags 4 Uhr

in Jacobs Wirthshaus „zum schwarzen Bären“ hieselbst, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Das Haus eignet sich seiner Lage und Einrichtung wegen ganz besonders für ein kaufmännisches Geschäft, wie auch für einen Handwerker, als Tischler, Schlächter usw.

Ein großer Theil des Kaufpreises kann gegen wäßrige Zinsen in dem Immobile stehen bleiben.

Jeber. A u t t. G. A. M e y e r.

Frau Wwe. Carstens zu Neumarfen bei Oldorf läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft **Freitag den 19. März d. J. nachm. 1 Uhr anfg.**

in und bei ihrer Behausung das. öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

3 Pferde:

- 1 schw. Wallach,
- 1 10jähr. Stute, belegt vom Bolto,
- 1 2jähr. Wallach;

19 Stück Rindvieh:

- 4 hochtragende Kühe,
- 7 hochtragende Vecker,
- 1 wantiedige Kuh,
- 1 frühmilchwerdende do.,
- 1 2jähr. Veest,
- 2 1jähr. do.,
- 3 1jähr. Stiere;

3 trächtige Schafe;

- 3 kompl. Ackerwagen, wovon 2 mit breiten Felgen, 1 Baeton, 1 eif. Wagenhebe,
- 1 Erdlarre, 1 Rüs- und 1 Aderschlitten,
- 1 fein. Erdwalze, 1 Hartmaschine, 2 eif. Plüge, 1 zweifachiger Fußflug, verschiedene Eggen, 1 Einpäunerdechsel, 1 Dreiflod, Siltzeuge, 1 Fruchtweher, 1 Schweinetrog, 2 feinerne Schweineböde, Pferdegeschir mit Messingbeschlag, 1 schönes Schlittengelände, 1 Reifensattel und Halfter, Treusen, Ackerzäume, Seinen, Pferde- und Kuhketten, Siter-, Wagen- und Pflugketten, 1 Futterkiste, 1 Düngere, Kollbäume, Dammbeden, Torfbeden und Dielen, Bindebäume, Kiepen, Seisen, Sichten, Schaufel, Flegel, Gaffel, Garten, Forken u. a. m.;

ferner: 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 schöne holl. Standuhr, 2 eich. Anstehische, 2 eich. Kisten, 1 Turkeltaubenkasten, 2 vollst. Betten, Küchenschühle, 2 kupf. Fußwärmer, 1 Bodenwäschermaschine, 1 kupf. Pumpe mit Bleidhre, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Karraud und Karne, 1 Brädebank, 1 Stremmiene, 1 großer kupf. Milchseffel, 2 Rahmjäffer, Milch-, Stall- und Futterermer, 1 Tragejoch usw. usw.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß das Rindvieh bis Mai unentgeltlich auf Fütterung stehen bleiben kann.

Hohentkirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Der Landhändler Melchert Olmanns zu Grafenschaft, Gemeinde Sillenstede, läßt wegen Wegzugs
Sonnabend den 27. Februar d. J.
 nachmitt. 2 Uhr anfg.

in und bei seiner Behauptung daselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Kuh, Anfang März kalbend,**
- 1 Kuh, Mitte März kalbend,**
- 1 trächtiges Schaf,**
- 1 Ziege,**
- 3 bis 4 Fuder Heu und Stroh;**

ferner: 1 Fruchtweber, 1 Dezimalwaage, 1 kompl. Handmühle, 2 Kleiderchränke, 1 Glaschrant, 2 Küchenschränke, 1 Hangbündel, 1 Kommode, 2 Gebort, 1 Kinderisch nebst Stuhl, 1 Waschtisch, 1 Kochofen, 1 Topfsofen, 3 Kleiderstiften, 1 Butterkarne, verschiedene Tische und Stühle, 1 Bohnenmaschine, 1 Viehtestel, 3 eis. Thee-Kessel, mehrere eiserne Töpfe, 1 Gießer, 1 Kesselhaken, 1 Herdplatte, 1 Hangeisen, 1 Dreifuß, 1 Herdplatte, 1 Häckellade, Torfspaten und Briden, mehrere Sensen und Sichten, verschied. Garten, Forsten und Spaten, mehrere gr. Fenster mit Scheiben, 1 Borfkarre, 1 Kinderkarre, 2 Sägen, sowie 1 Fahrrad und verschiedene sonstige hier nicht genannte Sachen.

Käufer werden eingeladen.

Albers, Auktionator.

Sillenstede, 1897 Februar 19.

Pferde-Verkauf.

Herr Pferdehändler Babbe Djuren zu Roggenstede beabsichtigt

Montag den 1. März d. J.

morgens 10 Uhr

im Adnitschen Gasthose hieselbst

25 Stück allerbeste Litthauer Doppel-Ponies

auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.
 Wittmund, den 20. Februar 1897.

H. Eggers.

Herr Landgehräucher Heinrich Rabmann zu Nispel beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst belegene

Immobilien- Besetzung,

bestehend aus einem fast neuen Hause, einer Nebenschenne, einem Obst- und Gemüsegarten und ca. 8 Diemathen gemergeltem Landes,

zum Antritt auf 1. Mai d. J. bezw. sofort entweder bei Stücken oder im Ganzen öffentlich zu verkaufen.

Beitragungs-Termin wird auf

Wittwoch den 3. März d. J.

nachmittags 6 Uhr

in der Looschenschen Gastwirthschaft zu Nispel anberaumt, wohin Kaufstehhaber geladen werden.

Wittmund, den 20. Februar 1897.

H. Eggers.

Zu verkaufen.

Ein vierrädiger Handwagen.

M. A. Carstens, Maler.

Dritter Verpachtungstermin der den Eheleuten H. B. Heiten und H. M. Heiten geb. Williams, Kanfas, nießbräuchlich zusehenden Stückländereien

findet

**Sonnabend den 27. Februar
 abends 7 Uhr**

in H. D. Tiarks Wwe. Wirthshaus statt. Bei genügendem Gebote wird der Zuschlag in diesem Termin sofort ertheilt.

Schortens. H. D. Tiarks.

Landwirth Heinrich Lübben zu Klein-Strädhansen, Gemeinde Waddewarden, läßt wegen Betriebesänderung

Donnerstag den 25. März d. J.

nachm. 1 Uhr anfangend

in und bei seiner Behauptung auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch mich verkaufen:



8 Pferde,

als:

- 1 schöne dunkelbr. Stute, ca. 8 Jahre alt, belegt von Danus Fuchshengst „Daf“**
- 1 5jähr. trächt. Stute,**
- 1 4jähr. schw. Wallach,**
- 1 3jähr. do. do.,**
- 1 2jähr. dunkelbr. do.,**
- 1 do. rothbr. Wallach,**
- 1 do. schw. do.,**
- 1 gutes Hengstfüllen;**

11 Stück



Hornvieh,

als:

- 2 wantied. Kühe,**
- 1 frühmilchw. Kuh,**
- 1 fähre Kuh,**
- 2 3jährige Beester (Ende April kalbend),**
- 1 2jähr. Beest,**
- 1 2jähr. Ochsen,**
- 3 Entertiere;**

so dann: 1 gut erh. Korbwagen, 1 kompl. schw. Aderwagen, 2 Gri karren, 2 Schlitten, 1 neuen eis. Pflug, 2 Fußpflüge, 1 Radpflug, 8 Eggen, dar. 1 gute Döflege, 1 Landrolle, 1 Muldbreit, 1 Wegschlepp, Sitzzeuge, Dreifüße, 1 Dreschbald, 1 Fruchtweber, 1 Häckelmaschine, 1 Bohnenquetschmaschine, 1 Düngerkarre, 1 Schweine-trog, 1 Futterstife, 1 Dezimalwaage, Schffelmaße, Ird- und hant. Pferdegeschirr, darunter 1 mit Neusilberbeschlag, Stallhalter und Ketten, Dammheden und Pfähle, 1 gr. Fischgarn, 1 Aal-fuse usw.; ferner: 1 Küchenschrank, 1 Bantstife, 1 Waschmaschine, 1 gr. eis. Topf, 16 hölz. Milchballen, 1 Drückebant, 1 Käseköpfer, 1 Dezimal-Käsepresse, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Dreifuß, 1 gutes, leicht gehendes Karrenrad, 1 Butterkarne und viele sonstige Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1897 Februar 23.

Albers, Auktionator.

Zu verkaufen.

Eine Mitte März zum 4. Mal kalbende beste Milchkuh, sowie ein 4 1/2 Monat altes Kuhkalb und zwei gähe Schafe.

Wuppeleraltenbeich. H. Olmanns.

Zu verkaufen.

Eine Anfang März kalbende Kuh sowie zwei trachtige Ziegen.

Moorwarfen. B. Reil.

Zu verkaufen.

Ein fetter Stier.
Barfische. F. Delrichs.

**Jasper Collmann Wittwe bei Feber läßt
 Mittwoch den 3. März d. J.
 nachmittags 2 Uhr anfg.**

in ihrer Wohnung beim Danhalm folgende Gegenstände mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

2 junge milchgebende Ziegen ohne Hörner,

1 zweithürigen Kleiderchrant, 1 einthür. do., 1 eigene Kleiderstife, 6 Küchenschränke, 1 Behnstuhl, 1 Kochofen, so gut wie neu, 1 neue Butterkarne, 1 zweirädrigen Handwagen, 2 neue Düngerkarren, 1 steinernen Schweinetrog für 4 Schweine, 1 Reimgießer, 2 neue leberne Arbeitstaschen, 2 neue Sensen mit Bäumen, 1 Sichte mit Vieh, 1 Haarzeug, 2 Beile und 1 Handbeil, 8 Spaten, 1 Hanwehl, Flegel und Gaffel, 2 Düngerforsten, 2 Heuforken, 5 eiserne Harten, 2 Hader, 2 Krabber, 4 Schaufelspaten, hölzerne Harten, 2 neue Hedenkneifer, 1 Hedenkneiere, 1 Schloßloth, 1 Sichel, 3 Sägen, 1 Rosenkneiere, 10 Kartoffelstaken, 2 neue zinkene Fanchemeier, 2 hölzerne dito und viele andere Geräthschaften,

auch mehrere Schffel Pflanzkartoffeln (engl. Nieren), eine Quantität Gerstenstroh und was sich weiter vorfinden wird.

Kaufstehhaber werden eingeladen.

Feber, 1897 Februar 24.

A. Tiemens.

Der Tischlermeister A. C. Ahrends zu Bant läßt wegen Aufgabe seines Betriebes

Dienstag den 2. März

und Mittwoch den 3. März d. J.,

jedesmal nachmitt. 2 Uhr anfangend,

in und bei seiner Behauptung, Neue Wilhelmshabenerstraße Nr. 24 zu Bant, öffentlich meistbietend auf vierteljährliche Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

- 1. Die ganze Zimmerei und Tischlerei-Einrichtung,** namentlich: 5 Hobelbänke nebst Zubehör, sämtliches Geschirr, auch versch. trockenes Tischlerholz, Schrankgestülpe, Konsolen, Knöpfe, Fäße usw.;
- 2. Das ganze Sarglager mit der Leichenbekleidung,** als: 20 Stück große und kleine Särge, Bad, Sargstamb, Fäße, Griffe, Schrauben, Verzierungen, Sargschmel, Leichenkleider, Hauben, Stiften, Spitzen u. dergl.;
- 3. Das Möbellager,** namentlich: 8 Sophas, 6 Kleiderchränke, 5 Vertikows, 10 große Spiegel, 10 Bettstellen mit Matratzen, 4 Servirtische, 3 Nachttische, 2 Truhen, 4 Kommoden, 5 Küchenschränke, 6 kleine Tische, 4 gekrümmte Tische, 3 Küchenschiffe, 6 Waschtische, 5 Sophasische, 2 Einerschränke, 3 Spiegelschränke, 3 Dbd. Stühle, 3 Küchensorten, 4 Wäckerborten, 3 Rauchtische und was mehr zum Vorschein kommt.

Heppens, 1897 Februar 22.

H. B. Harms,

Auktionator.

Herr Tischlermeister A. C. Ahrends zu Bant beabsichtigt wegen Aufgabe seines Betriebes die ihm gehörigen, Neue Wilhelmshabenerstraße Nr. 24 belegenen

Gebäude,

worin er bisher Zimmerei und Tischlerei, verbunden mit einem Sarg- und Möbelgeschäft, betrieben hat, unter der Hand zu verkaufen.
 Das Hauptgebäude enthält schöne geräumige Wohnungen und einen größeren Laden, die Werkstätt ist zu 5 Hobelbänken eingerichtet.

Reflektanten wollen sich baldigst einfinden, da die Werkstätt-Einrichtung bereits zum öffentlichen Verkauf annoncirt ist.

Heppens, 1897 Februar 22.

H. B. Harms, Aukt.

Zu verpachten.

Eine in der Nähe von Wilhelmshaben an einer Hauptstraße schön belegene Wohnung, bestehend aus 4 schönen Zimmern, Küche, großer Werkstätt und Stallung für 2 Kühe, sowie Schweinestall; sehr passend für einen Handwerker oder Handelsmann. Reflektanten wollen sich an Herrn Schwitters in Bant oder an mich wenden.

Moorhausen bei Feber. **H. A. Kennaber.**

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des der hiesigen katholischen Kirchengemeinde gehörigen, an der Neuenstraße zu Zeber, der Hauptgeschäftstraße hiesiger Stadt, belegenden

Wohnhauses

findet **zweiter Termin**

Freitag den 5. März d. J. nachmittags 4 Uhr

im Hotel „zum Erbgroßherzog“ hieselbst statt, wozu Kaufliebhaber hierdurch freundlichst einladen werden.

Das Haus eignet sich sowohl für einen Geschäftsmann als auch für einen Proprietär.

Zeber. Auktionator H. A. Meyer.

Die Erben des weil. Landwirths J. Fr. Wolf zu Nahrdum bei Zeber lassen

Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. März d. J., jedesmal nachmittags 1 Uhr an.

in ihrer Behausung zu Nahrdum den ganzen beweglichen Nachlaß mit halbjähriger Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten meistbietend verkaufen, namentlich:

4 Pferde:

- 1 13jährige tragende braune Stute,
- 1 11jährige braune Stute,
- 1 2jährigen braunen Wallach,
- 1 1jähriges schwarzes Fhengstfäulen (besten Abstammung);

15 Stück

Kindvieh:

- 1 hochtragende Kuh,
- 5 zu frühmilch belegte Kühe und Besten,
- 1 3jähriges güstes Beest,
- 1 2jähriges güstes do.,
- 1 2jährigen Herdbuchstier,
- 3 1 1/2 jährige Besten,
- 3 Kuhente;
- 3 trächtige Schafe,
- 2 halbfette Schweine,
- 13 Hühner und 1 Hahn;

ferner: 1 neuen Wagen mit breiten Felgen, 2 Ackerwagen mit Zubehör, 2 Erdbarren, 1 Ackerflinten, 1 eisernen und 1 hölzernen Pflug, 5 Eggen, worunter 1 Köffel-egge, 1 Dreschbrot, 1 Fruchtweber, 1 Häckselmaschine, allerlei lebernes und hanfenes Pferdegeschirr, darunter 1 mit neuflb. Beschlag, Pferde- und Kuhbeden, 1 Dreifloß, Siehlinge, verschiedene Ketten, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 3 Schweine-tröge, Bindebäume, Seisen, Sichten, Forken, Garten, Spaten, sämmtliche Milch-geräthe, worunter 1 Karmsmaschine, 1 Vieh-fessel und sonstige landwirthschaftliche Ge-räthe aller Art, verschiedenes Kuh- und Brennholz;

sodann: 2 Kleiderschränke, worunter 1 eisener, 1 eisernen Komptoirschrank, 1 do. antiken Schrank, 1 Wubbelel, 1 Sopha, mehrere Tische und Stühle, 1 Badtrog, 1 Schlacht-trog, Schlächtermesser, 1 Hobelbank, Ballen, Eimer, Betten und Bettzeug und sämmtliche andere Haus- und Küchengeräthe;

auch: eine Partie Eß- und Pflanzkartoffeln, Stedtröden und viele andere hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen, mit dem Bemerkten, daß am ersten Tage vorzugsweise das Vieh und die Landwirthschaftsgeräthe zum Verkaufe kommen.

Zeber, 1897 Februar 24.

A. Tiemens.

Unter meiner Nachweisung kann noch Vieh in gute Fütterung angenommen werden.

Hartmann, im rothen Löwen.

G. Schenk's Fettlaugenmehl,

1896 prämiirt:
Brüssel: Goldene Medaille,
Berlin: Silberne Medaille.

ein vorzügliches Waschmittel!

Frau Wittve Becker zu Minser-Norder-Altendeich hat mich beauftragt, ihre zu Horumerfiel am Schan-deich belegene

Häuslingsstelle

zum 1. Mai d. J. zu vermieten. Pachtlichhaber erlauge ich mit dem Bemerkten, daß ein Grodenpfand und die Hälfte eines Deichpfandes mit in Pachtung übernommen werden können, sich baldigst zum Unter-handeln bei mir einfinden zu wollen.

Horumerfiel. S. Müller, Auktionator.

Wein Haus in Zeber,

am Marktplatz belegen, zur Bäckerei eingerichtet, wünsche zum 1. Mai d. J. zu verkaufen resp. zu vermieten.

A. S. Zimmermann, Schenk-, Speise- u. Gastwirth, Bremen, Grafenstr. 18/19.

Giefiger Grasjamen

von ohne Regen geerntetem Sen (ausgereifte Gräser), von vorzüglichster Keimkraft, passend für die Ansaat guter Weiden, Str. 30 Mt. Auch werde ich der guten Sache wegen, wie im vergangenen Jahre, **kostenlos zu Engros-Preisen** den Bezug der einzelnen Gräber und Klearten (nicht gemischt) bei höchster Garantie für Reinheit und Keimfähigkeit vermitteln, sofern mir die Aufträge so frühzeitig zu-gehen, daß sie an der Sammelabung theilnehmen können. Referantin ist eine der solidesten und größten Firmen des Reiches. Proben und Preise können bei mir eingesehen werden. Auch gebe ich gern mündlich nähere Auskunft über Ansäen Gräber u. s. w.

Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Wattorin

beseitigt das **Hühnerauge über Nacht**

vollständig schmerz- und gefahrlos. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfüm-Geschäften. Fr. Drog. A. l. Albin, Fabr. in Fribourg & Co., Fribourg.

In Zeber bei **Franz Frerichs, B. A. Frerichs Wwe. Nachf.**

Kaisers Kindermehl

bereitet aus Hafer, Malz und Weizen, wohl-schmeckende, **leichtverdauliche**, nahrhafteste, knochenbildende Kinderernahrung und

vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch,

berhütet in allen Fällen Erbrechen und Diarrhöe und wird dagegen ärztlich empfohlen.

1/4 Kilo-Paket à 35 Pfg. bei **Eilers, Droguerie in Zeber.**

Messina-Apfelsinen,

lachend-frische, goldgelbe Früchte, Postkorb (10 Pfd. Brutto) ca. 30 bis 40 St., franco incl. Verp. 3 Mt., ganze Kiste 2 bis 300 St. 9 bis 9.50 Mt. ab hier geg. Nachn. **Richard Kay, Südfrucht-Import, Duisburg a. Rh.**

Zu verkaufen.

Ein fetter Stier, sowie Kühe und Besten, März und April kalbend.

Hobbie, Hoffhausen. B. Hinken. Habe Erdarbeiten zu vergeben. D. O.

Zu verkaufen.

Eine junge in den nächsten Tagen kalbende Kuh. **Hobentkriechen. U. Janssen.**

Zu verkaufen fünfjähriger frommer flotter Einpänner. **Müsterfiel. Gustab Graepel.**

Zu verkaufen.

Eine junge schwere Kuh, die Anfang März kalben muß. **Sande. J. Söfer.**

Blonsen

in schöner Auswahl von 1 Mt. an.

Ericot-Tailen,

schöne schwere Daal., von 2.50 Mt. an.

Zeber. Herm. de Boer.

Kartoffeln, beste Daberische, habe noch ein großes Quantum auf Lager.

Mühlenstr. J. F. Jansen. 100 Stk. beste weiße u. Rummelkäse billigt. D. O.

Butjadinger Grasjamen

(Probe frei), im Gemenge geerntet aus guter Weser-marischweide, empfiehlt zur Ansaat von Dauerweiden **H. Martens, Abbehausen.**

Seidenstoffe

Seidenstoffe, Sammet, Plüsch und Velours liefern in jedem Maße am Privat- von Elton & Kousson, Fabrik und Handlung, Crefeld. Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Zu verkaufen.

Zwei beste dreijährige Wallache, sowie eine frischmilch und eine hochtragende Kuh, Wollhufe bei Hohenkriechen. **Gebr. Meiners.**

Zu verkaufen.

Eine junge nahe am Kalben stehende Kuh, sowie ein gutes Beest. **Gr. Hopfenhausen. Joh. Iben.**

Zu verkaufen.

2 Stiertälber. **Sanderbusch. Diedr. Thomßen.**

Zu verkaufen.

Ein zweijähriger bester schwerer Zuchtstier. **Betelermarsch. D. Hobbie senr.**

Zu verkaufen.

Ein im Januar belegtes 3jähriges Beest, zwei 2jährige Ochsen, sowie 4 Wochen alte Ferkel. **Hopfenhausen bei Gaddien. H. Jansen.**

Zu verkaufen.

Drei bald kalbende Herdbuchkühe. **Hoffhausen. Hayung Jansen. Auch habe ein gutes Karrenrad billig abzugeben.**

Zu verkaufen.

Ein fetter Stier. **Weinberg. E. Graafs.**

Anzuleihen gesucht

mehrere größere Kapitalien zu 4 1/2 und 5% Zinsen.

Heppens, 1897 Februar 22.

H. P. Harms.

Zu vermieten

hier zu Goldewey eine neue Wohnung mit Garten- grund an eine kleinere Familie.

Goldewey bei Müsterfiel. **J. D. Rädicker.**

Zu vermieten.

Auf Mai eine geräumige Wohnung nebst großem Garten, passend für einen Proprietär oder Arbeiter, der Vieh halten will.

Accumer Mühle. **Gebr. Harms.**

Zu verpachten.

Eine kleine Wohnung mit Gartengrund, am liebsten an eine einzelne Person oder ein bescheidenes kinderloses Ehepaar.

Neuender-Altengroden. **B. J. Bröden.**

Einige gute Weiden hat zu verkaufen d. O.

Zu vermieten.

Eine schöne Unterwohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Schlafkammer, Mädchenstube, Waschküche, Keller und Cisterne, mit großem Stall zum 1. Mai 1897, auch bin ich nicht abgeneigt, mein Eigenthum zu verkaufen. Miether oder Käufer wollen sich bei mir einfinden.

Müsterfiel. **G. Fab jr.**

Gesucht.

Auf sofort ein Malergehülfe. **Sarms. Fr. Eyedmers.**

Gesucht.

Zum 1. Mai ein solider Müllegelle. **Sander Mühle. H. Hinrichs.**